

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 57 (1992)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Gedichte  
**Autor:** Bossert, Helene / Gilliéron, René / Strub, Hugo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859798>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gedanken

Von *Helene Bossert*

Mit Blueme, Gedicht  
het me nit gläbt,  
das bringt doch nüt y,  
mach öbbis Gscheiters,  
wo Händ het und Füess,  
setz in dym Garte  
lieber Gmües.

Es Stärndli  
in der Milchstrooss  
vo öis uus gseh,  
isch munzig chläi –,  
mir sy das au.

## Gedichte

### Die schöni Natur

Hesch gseh, wie s Spinnli Fäde zieht,  
und wie dr Chäfer sich bemüet?  
Hesch gseh, wie s Bienli flyssig schafft,  
und wien es d Nahrig zämmerafft?  
Hesch gseh am Morge all das Tue?  
Saisch nei, lueg morn am Morge zue!  
Und lueg au all die Blüemli a,  
du wirdsch dy helli Freud dra ha.  
Lueg a die herrlich Früchtelascht  
im Herbscht! Dr schweri Baum bricht  
fascht.  
Und trag dä Säge zfriede hei,  
will alli gnüegend z Ässe wai.  
Lueg all däm schöne Läbe zue  
und dängg, es het für alli gnue!  
Und längts eim nit, so springsch halt y!  
Es cha dir nur zum Säge sy!

### Danggschön

Ich dangg Dir, Herr, fürs Augeliecht,  
für jede helle Strahl,  
dass ich au alles luege cha.  
My Läbe wär suscht Qual.

Ich dangg Dir, Herr, für myni Stimm,  
das ich au schwätze cha;  
denn ohni die wärs Läbe schlimm.  
Ich wär vill ärmer dra.

Ich dangg Dir, Herr, au für my Härz,  
dass ich au liebe cha.  
Wie wärs ächt suscht by Ma und Frau?  
Me wär nit bsunders dra.

Von René Gilliéron ist im Selbstverlag das vierte Gedichtbändchen erschienen. Es trägt den Titel «Al-  
lerlei in euser Sprooch uf Baselbieter Mundart» und ist direkt beim Autor zu beziehen.

## Gründonnerstag

Von *Hugo Strub* (1896–1941)

(20. März 1919)

Gründonnerstag  
Oh, lieblicher Tag  
Sanft steigt er hernieder  
Auf Erden; die Lieder  
Der Vögelein wecken ihn auf.  
Ein mild Frühlingslüftchen  
Lässet er wehn.  
Nicht zeigt sich die Sonne;  
Durch Wolkengeweb fein  
Gewahrt man nur ihren verklärenden  
Schein.  
Tritt nicht hervor  
Glänzender Ball,  
Du störtest des Tages  
Andacht überall. –  
Gründonnerstag  
Oh, lieblicher Tag.

Schon überschritt  
Die Sonn' den Zenith.  
Das Glöcklein schallet,  
Zum Gotteshaus wallet  
Der heiligen Christen andächtige Schar  
Sich vorzubereiten  
Zum heiligen Mahl  
Des Herren, zum heiligen Abendmahl.  
Gründonnerstag  
Oh, heiliger Tag.

Schon ist die Sonne,  
Die Fürstin des Tages  
Hinuntergesunken;  
Die Dämmerung ist da.  
Am Himmel, wo Wölklein  
Heut waren, so schön,  
Seh ich grosse Wolken  
Sich dehnen und blähn.  
Die Vögelein schweigen.  
In flüsternden Zweigen  
Rauschet der Wind.  
Es drohet der Regen,  
Die Nacht sinkt hernieder. –

Drinne im Stübchen  
Welch' liebliches Bild  
Sitzet bei Weib und Kind  
Vaterchen mild,  
Liest in der Bibel –  
Sie hörens so gern –  
Die Leidensgeschichte  
Unseres Königs und Herrn.–  
Und draussen erschauert  
Im Regen die Flur.  
Es empört sich, es trauert  
Die ganze Natur. –

Oh, dass ichs nicht besser erzählen ver-  
mag.  
Wie schön s ist bei unserm Gründon-  
nerstag.

Das Bühnenstück «D Noh-Uffert z Buckte» von Hugo Strub wird vom 27. bis 31. Mai und vom 5. bis 8. Juni 1992 als Freilichtinszenierung in Läuelfingen aufgeführt.